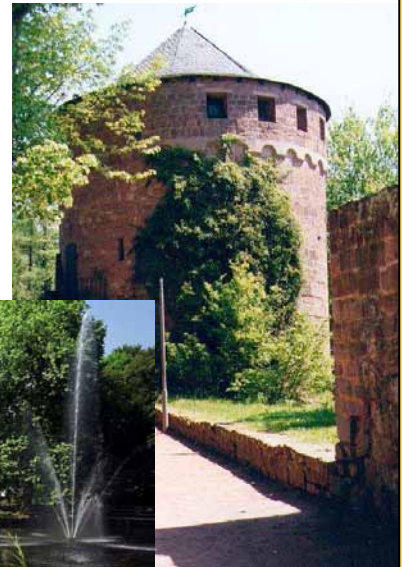




Illingen. Wir sind der Markt.



Gemeindeverwaltung Illingen Umwelterklärung 2008

Für die Standorte
Rathaus / Haus Ritter
Bauhof



Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	3
1. EMAS in Illingen	4
1.1 Standorte	4
1.2 Umweltleitlinien der Gemeinde Illingen	5
1.3 Umweltmanagementsystem	5
2. Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter	6
• Papierverbrauch	6
• Heizenergieverbrauch	7
• Stromverbrauch	7
• Wasserverbrauch	8
• CO ₂ -Emissionen	9
• Reinigungsmittelverbrauch	10
• Abfallaufkommen	11
3. Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter	12
4. Direkte Umweltauswirkungen Bauhof	13
• Heizenergieverbrauch	13
• Stromverbrauch	14
• Wasserverbrauch	14
• Kraftstoffverbrauch	15
• CO ₂ -Emissionen	16
5. Positive Umweltauswirkungen Bauhof	17
6. Umweltprogramm	17
7. Ansprechpartner	19
8. Gültigkeitserklärung	20

Impressum

Gemeinde Illingen
 Der Bürgermeister
 Hauptstraße 86
 66557 Illingen

Tel.: 06825/ 409-0
 Fax: 06825/ 409-109

Email: gemeinde@illingen.de
 Internet: www.illingen.de



Energie und Nachhaltigkeit als Megathemen EMAS-Zertifizierung ein wichtiges Steuerungsinstrument

Ein Thema beherrscht die Schlagzeilen und sorgt für viel Diskussionsstoff bei den Bürgerinnen und Bürgern: Die Energiepreise und die Zukunft der Versorgung. Erstmals seit der Ölkrise der 1970er Jahre wird wieder ernsthaft über Grenzen des Verbrauchs diskutiert. Das Thema der begrenzten Ressourcen wurde lange nicht mehr zur Kenntnis genommen. Jetzt ist es mitten in der Gesellschaft angekommen.

Plötzlich stellen wir fest, dass es Zeit ist, allgemeine und eingeschliffene Handlungsmuster zu verändern. Wir sind abhängig von Lieferanten und spüren es am eigenen Portemonnaie.

Als wir vor fünf Jahren damit begannen, uns ökologisch im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens zertifizieren zu lassen, ahnten wir noch nicht, dass dies auch eine wichtige ökonomische (also wirtschaftliche) Bedeutung haben würde. Inzwischen stellen wir fest, dass wir auch finanziell von der EMAS-Zertifizierung profitieren. Wie gehen wir mit Strom um, mit Gas, Wasser, mit Rohstoffen wie Papier? Sorgsam oder eher verschwenderisch?

Wir haben den Energieverbrauch im Hallenbad drastisch gesenkt. Auch im Haus Ritter, dem Nebengebäude des Rathauses, konnten wir den Verbrauch massiv senken, weil wir in Energiesparmaßnahmen investiert haben.

Illingen 2030, unser Zukunftsprogramm, ist auch in diesem Bereich Maßstab. Wir wollen, dass unsere Gemeinde auf Dauer leistungsfähig bleibt. Das ist ein Beitrag zur Generationengerechtigkeit – im Sinne unserer Kinder.

Ich danke allen, die uns bei EMAS unterstützen und freue mich, dass wir erneut das begehrte Zertifikat erhalten haben.

Armin König
Bürgermeister

1. EMAS in Illingen

Die Gemeinde Illingen hat 2003 als zweite saarländische Kommune für drei ihrer Standorte ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Ökoaudit-Verordnung EMAS eingeführt. Zertifiziert wurden das Rathaus, sein Nachbargebäude „Haus Ritter“ (Hauptstraße 86 bzw. 84) und der Bauhof der Gemeinde Illingen (Hauptstraße 144).

Das Umweltmanagementsystem gewährleistet die Kontrolle und Minimierung aller Umweltauswirkungen, die aus den Aufgaben und Arbeitsbereichen von Bauhof und Verwaltung resultieren und verbessert Stück um Stück den kommunalen Umweltschutz. Diese Aufgaben und Arbeitsbereiche sind seit der Validierung 2003 noch immer aktuell und in unveränderter Form gültig.

Mit der vorliegenden aktualisierten Umwelterklärung 2008 wollen wir über den Umweltschutz und den Fortgang von EMAS in unserer Gemeinde informieren und weiterhin für Vertrauen in unsere Tätigkeiten werben. Die Umwelterklärung nimmt Bezug auf und gilt im Zusammenhang mit der konsolidierten Umwelterklärung von 2006.

1.1 Standorte

Rathaus/Haus Ritter

Die Verwaltung der Gemeinde Illingen beschäftigt derzeit 99 Mitarbeiter/-innen, die sich auf die Gebäudekomplexe Rathaus, Haus Ritter sowie mehrere Außenstellen wie Bürger- und Energieservice BESI oder das Illinger Kulturforum „Illipse“ verteilen. Das historische Rathaus mit einer Nutzfläche von rund 1.500 m² wurde von 1999 bis 2003 in seinem Innern grundlegend saniert und umgestaltet.

Im Anschluss erfolgte 2004 der Umbau von Haus Ritter. In der rechten Gebäudehälfte, die bislang als Wohnung vermietet war, entstanden zusätzlich moderne Büroräume. Von Januar bis März 2005 nutzte die Agentur für Arbeit den Gebäudetrakt als Übergangslösung. Seit Oktober 2005 ist dort der Integrative Betrieb DSI der Gemeinde Illingen angesiedelt, der 2006 seine regulären Arbeiten aufnahm.



Links: Historisches Rathaus Illingen aus dem Jahr 1876
Rechts: Haus Ritter nach der Renovierung
Unten: Bauhof

Bauhof

Das Bauhofgebäude stammt aus der Zeit der Jahrhundertwende und wurde ehemals als Wasserwerk der Gemeinde Illingen genutzt. Zwischenzeitlich erfuhr das Gebäude mehrere Umgestaltungen, zuletzt Anfang 2004, und weist heute eine überbaute Fläche von rund 1.100 m² auf. Hinzu kommen noch 2.000 m² Parkplätze, Hof- und Lagerflächen. Gebäudefassade und Vorplatz wurden Anfang 2005 neu gestaltet. Der „Bauhof“ der Gemeinde Illingen wurde im gleichen Jahr in die „Service Einheit Technik SET“ überführt. Sie umfasst als Organisationsstruktur auch



die gemeindeeigenen Reinigungskräfte und die Hausmeister. Sie arbeiten in den Schulen, Hallen und sonstigen Einrichtungen der Gemeinde. Beim eigentlichen Bauhof mit seinen Service Einheiten Grünanlagen, Friedhöfe und Bauen und Instandsetzen mit Werkstatt und Straßenwärter waren 2007 insgesamt 31 Mitarbeiter beschäftigt.

1.2 Umwelitleitlinien der Gemeinde Illingen

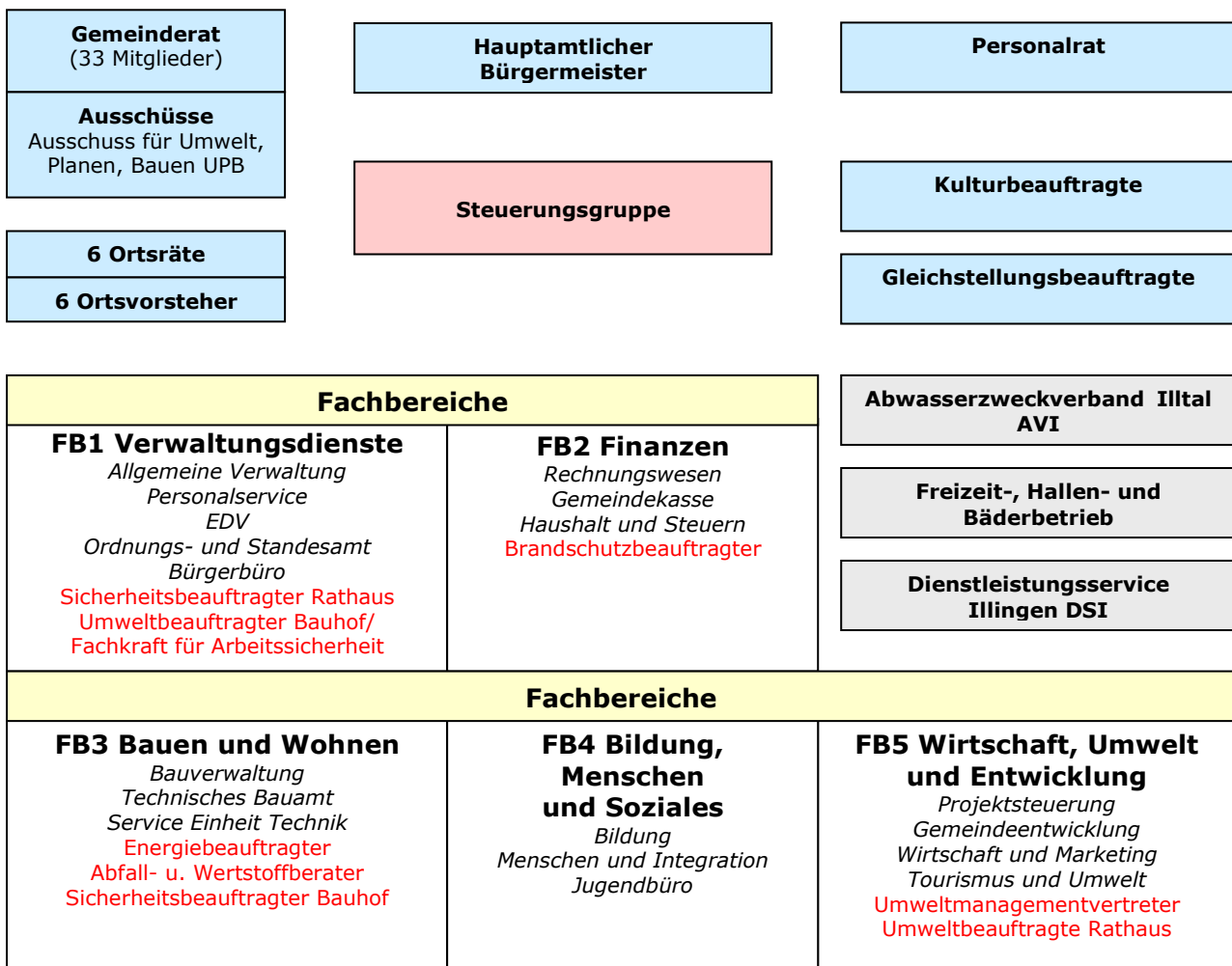
Der Gemeinderat von Illingen hat am 16.06.2003 die Umwelitleitlinien der Gemeinde beschlossen. Sie sind bis dato in unveränderter Form gültig:

- Umweltschutz als kommunales Leitmotiv
- Einhaltung der Rechtsgrundlagen
- Ressourcenschonung
- Schutz von Landschaft und Naturhaushalt
- Mitarbeitersensibilisierung (Einbindung/Motivation/Qualifikation)
- Offener Dialog (Mitarbeiter/-innen, Mitbürger/-innen, Partner)
- Effizienzkontrolle und kontinuierlicher Verbesserungsprozess

1.3 Umweltmanagementsystem

Damit ein Umweltmanagementsystem richtig funktioniert, müssen die Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche klar geregelt sein. Das nachfolgende Organigramm weist die derzeitigen Zuständigkeiten im Umweltmanagementsystem aus. Ab 01.01.2004 erfolgte im Zuge einer umfassenden Verwaltungsreform eine Neustrukturierung der Fachbereiche und Stabsstellen. In einem zweiten Schritt wurden dann 2006 die Stabsstellen durch Fachbereiche ersetzt.

Umweltorganigramm ab 2006



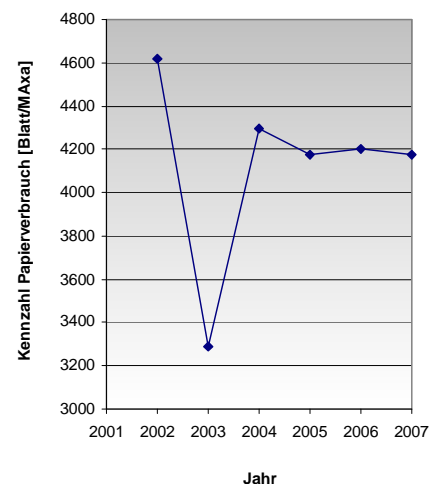
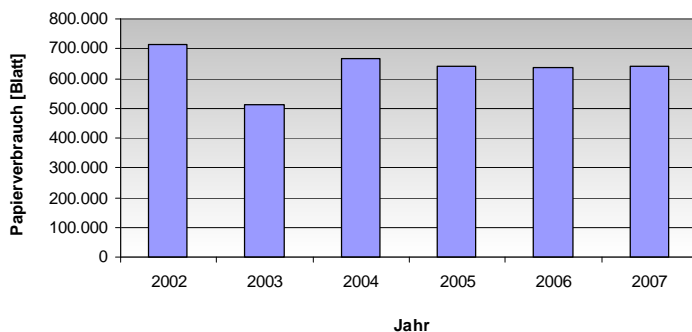
Das ehemals beim Bauamt angesiedelte Abwasserwerk wurde nach einer Übergangsphase zum Januar 2006 in den Abwasserzweckverband Illtal überführt. Seine Aufgaben sind im Wesentlichen die Betreuung und Unterhaltung inklusive Neubau des gemeindeeigenen Kanalsystems, derzeit noch Abwicklungen laufender Projekte im Auftrag Dritter (Entsorgungsverband Saar EVS) und die Betreuung von Förderprogrammen. Gemeindeeigene Betriebe sind der Freizeit-, Hallen- und Bäderbetrieb sowie der Integrative Betrieb „Dienstleistungsservice Illingen DSI“, der seit 2006 digitale Archivierungsarbeiten für die öffentliche Hand durchführt.

Die Gemeindeverwaltung verfügt über eine eigene Fachkraft für Arbeitssicherheit in Vollzeit und einen Brandschutzbeauftragten. Dadurch kann auf externe Unterstützung verzichtet werden.

2. Direkte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Papierverbrauch Blatt*	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Weißes Papier, DIN A4 160g	552.000	40.000	0	0	22.750	13.500
Recyclingpapier, DIN A4	100.000	0	0	0	0	0
Evolve (Recycling), DIN A4 inklusive allgemeines Geschäftspapier	0	400.000	634.500	615.000	589.382	609.284
Buntes Papier, DIN A4	51.000	62.500	25.500	20.000	19.000	12.500
Geschäftspapier Bgm. DIN A4	5.000	5.000	5.000	6.000	5.000	5.000
Weißes Papier, DIN A3	8.000	2.500	730	1.800	2.500	2.500
Gesamt	716.000	510.000	665.730	642.800	638.632	642.784
Mitarbeiter	155	155	155	154	152	154
Kennzahl Blatt/MA und Jahr	4619	3290	4295	4174	4202	4.174

* Zahlen inklusive Bauhof und Außenstellen der Verwaltung sowie Betriebe.



Bewertung: Der Papierverbrauch ist 2007 wieder leicht gesunken und pendelt sich um die 4.200 Blatt pro Mitarbeiter ein. Die Umstellung auf ein hochweißes Recyclingpapier, das auch für die allgemeinen Geschäftsbriefe verwendet wird, hat sich bewährt. Die Beschaffung erfolgt seit 2003 gemeinsam mit der ebenfalls nach EMAS zertifizierten Nachbargemeinde Eppelborn. Die elektronische Datenübermittlung für den Sitzungsdienst erfolgt über die Software ALLRIS. Allerdings gibt es derzeit noch eine Übergangsphase, in der die Daten sowohl digital als auch analog an die Gremien übermittelt werden. Der ausschließlich papierlose Datentransfer soll Mitte 2009 Standard werden.

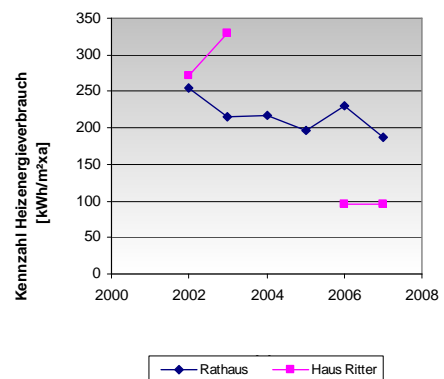
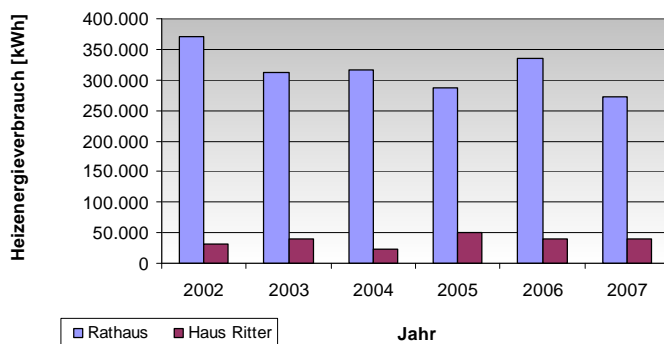
Der Verbrauch an (teuren) Tintendruckerpatronen konnte gegenüber 2003 mittlerweile um rd. 50% gesenkt werden. Der überwiegende Anteil der Arbeitsplätze ist bereits an zentral ansteuerbare Laserdrucker angeschlossen. Die Tonerentsorgung für die Kopierer und Drucker wird über entsprechende Wartungsverträge mit den zuständigen Firmen abgewickelt.

Für 2009 gibt es Überlegungen, sowohl die konventionellen Laserdrucker, als auch die Kopierer und verbliebenen Tintenstrahlgeräte durch eine neue Generation umweltfreundlicher Geräte auf Wachsbasis zu ersetzen. Ein entsprechendes Konzept inklusive Kostenanalyse wurde bereits erstellt und die Machbarkeit in der zuständigen Fachabteilung überprüft.

Die Erfassung für die Materialausgabe wird zur Zeit neu geregelt. Alle Abteilungen sollen quartalsmäßig ihren Verbrauch an Papier, Ordnern, Toner etc. samt Kosten in übersichtlichen Tabellen erhalten und die Ausgabe soll nur noch gegen Unterschrift erfolgen, damit eine bessere Kostenkontrolle möglich ist.

Heizenergieverbrauch kWh, witterungsbereinigt	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Rathaus	370.243	312.989	316.481	287.814	335.338	273.001
Nutzfläche m ²	1.458	1.458	1.458	1.458	1.458	1.458
Kennzahl kWh/m² und Jahr	253,94	214,67	217,07	197,4	230,0	187,24
Haus Ritter	32.194	39.290	23.976	50.293	*38.882	38.890
Nutzfläche m ²	119	119	407	407	407	407
Kennzahl kWh/m² und Jahr	270,54	330,17	201,48	k. A.	95,53	95,55

* gesamtes Haus Ritter inklusive DSI erstmals mit regulärem Bürobetrieb
kursiv Umbau Haus Ritter 2004-2005, 2005 Vermietung



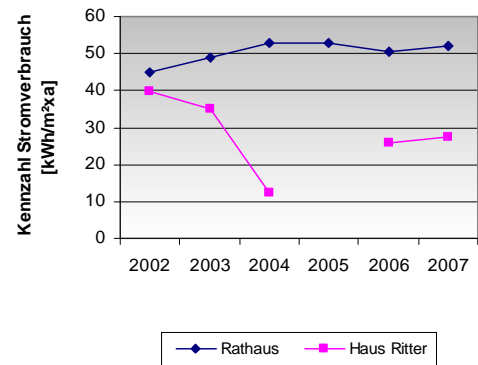
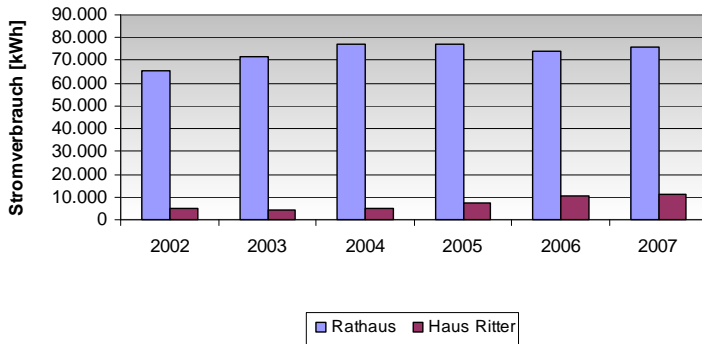
Bewertung: Rathaus und Haus Ritter verfügen mit Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten der letzten Jahre über eine moderne Anlagentechnik mit gasbefeuelten Brennwertkesseln. Haus Ritter erhielt zusätzlich eine Fassadenisolierung. Die Kennzahl von Haus Ritter für 2006 zeigt den Erfolg der baulichen Maßnahmen deutlich. Auf die Nutzfläche bezogen wurden nur noch 35% der Heizenergie aufgewendet, die noch 2002 pro m² notwendig war, das ist eine Einsparung um 65%. Die Ergebnisse von 2007 haben diese positive Entwicklung bestätigt.

Bei dem historischen Rathaus sind nach Aussagen des Energiepasses noch Einsparungen in der Größenordnung von rund 7% durch die Deckenisolierung zum Dach hin und eine partielle Fassadenisolierung möglich. Die Deckenisolierung ist Teil des Umweltprogramms und konnte bisher aus finanziellen Gründen noch nicht realisiert werden, da aus baulicher Sicht das gesamte Dach saniert werden muss und beides nur zusammen umgesetzt werden kann.

Ziel für beide Gebäude muss es sein, den Verbrauch an Heizenergie auf dem derzeit relativ günstigen Niveau zu erhalten, um die ständig steigenden Energiepreise durch bewussten Umgang beim Verbrauch ein Stück weit abzupuffern.

Stromverbrauch kWh	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Rathaus	65.228	71.252	77.196	76.767	73.773	75.927
Nutzfläche m ²	1.458	1.458	1.458	1.458	1.458	1.458
Kennzahl kWh/m² und Jahr	44,74	48,87	52,95	52,65	50,60	52,08
Haus Ritter	4.711	4.169	4.980	7.699	*10.574	11.118
Nutzfläche m ²	119	119	407	407	407	407
Kennzahl kWh/m² und Jahr	39,60	35,03	12,24	k. A.	25,98	27,32

* gesamtes Haus Ritter inklusive DSI erstmals mit regulärem Bürobetrieb
kursiv Umbau Haus Ritter 2004-2005, 2005 Vermietung

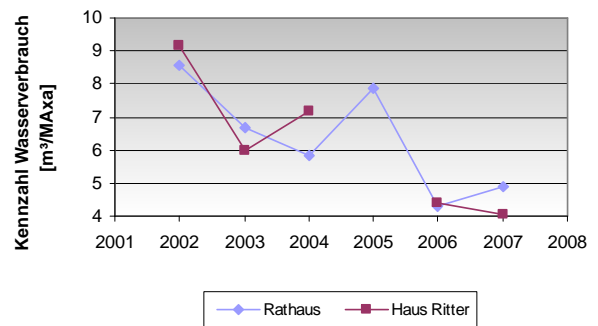
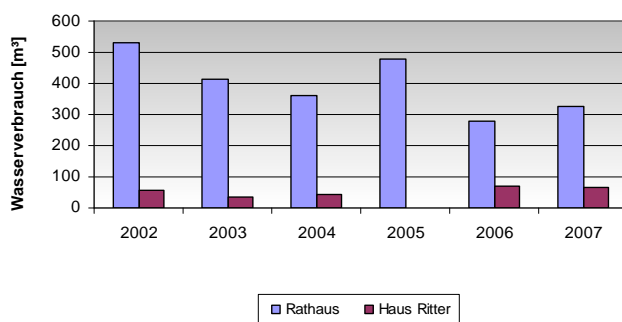


Bewertung: Der Stromverbrauch für das Rathaus stabilisiert sich um die 50 kWh pro m² und Jahr. Hier gilt der gleiche Grundsatz wie bei der Heizenergie. Die Beleuchtungsanlage ist energiesparend ausgerichtet. Ein ergänzender Maßnahmenkatalog, z. B. das Ausrangieren Strom zehrender Kühlschränke, wurde bereits 2004 umgesetzt. Die Ausstattung der Arbeitsplätze mit neuen PC's orientiert sich am Bedarf. Verbrauchsgünstige TFT-Flachbildschirme sind mittlerweile Standard. Auch der Gebäudeenergieausweis weist kein weiteres Einsparpotential mehr aus.

Für Haus Ritter ergibt sich, ähnlich wie bei der Heizenergie, nach Abschluss der Renovierung für die flächenbezogene Kennzahl eine deutliche Verbesserung. Zwar steigt der absolute Stromverbrauch leicht an, pro m² Nutzfläche wurden 2006 und 2007 im Mittel aber nur noch 67% der Strommenge von 2002 verbraucht, eine Einsparung um mehr als 30%!

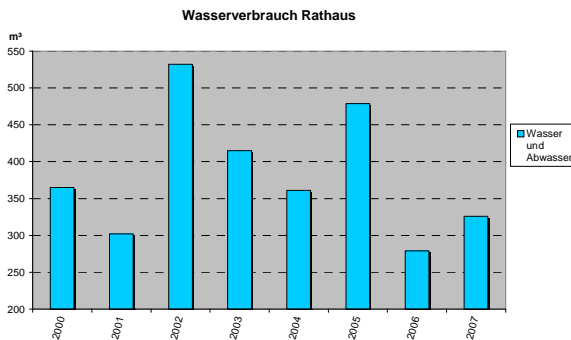
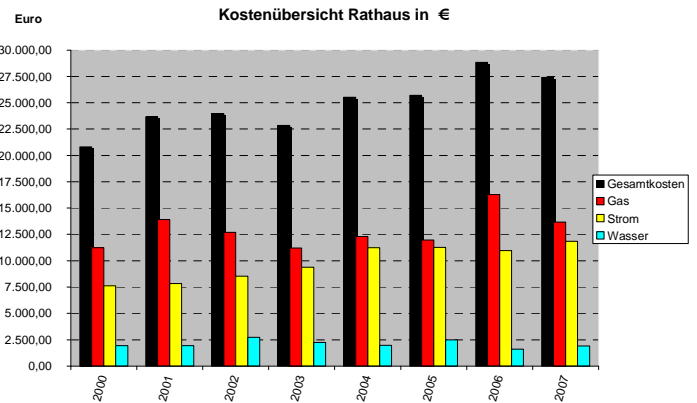
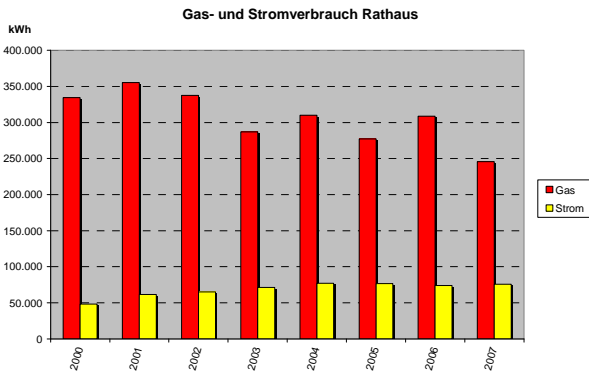
Wasserverbrauch m ³	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Rathaus	532	415	361	479	279	326
Mitarbeiter	62	62	62	61	65	67
Kennzahl m²/MA und Jahr	8,58	6,69	5,82	7,85	4,29	4,87
Haus Ritter	55	36	43	56	*70	65
Mitarbeiter	6	6	6	k. A.	*16	16
Kennzahl m²/MA und Jahr	9,17	6,00	7,17	k. A.	4,38	4,06

* gesamtes Haus Ritter inklusive DSI erstmals mit regulärem Bürobetrieb
kursiv Umbau Haus Ritter 2004-2005, 2005



Bewertung: Im Rathaus hat sich der Wasserverbrauch pro Mitarbeiter seit 2002 deutlich verringert. Der hohe Verbrauch 2005 war auf einen zu spät bemerkten Defekt in den Toilettenanlagen am Wochenende zurückzuführen. Im Haus Ritter wurden bis zum Herbst

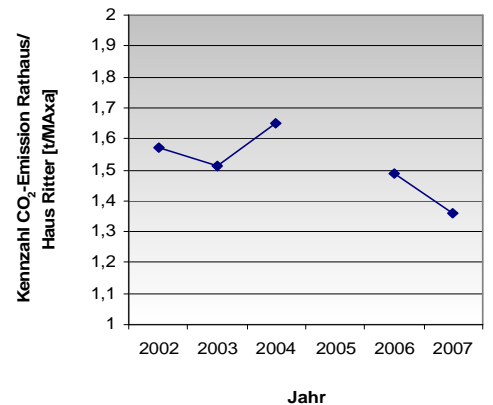
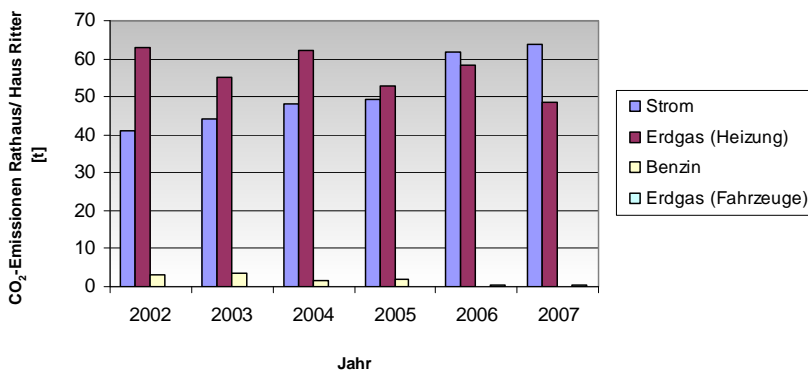
vergangenen Jahres die restlichen Toilettenanlagen modernisiert. Eine weitere Verbrauchsreduktion deutet sich für 2007 bereits an.



Der Vergleich der Verbrauchsdaten von Gas, Wasser und Strom mit der Kostenentwicklung, hier für das Rathaus, zeigt deutlich, dass die Einsparungen auf der Verbrauchsseite die Kostenexplosion nicht ausgleichen können. Umso wichtiger wird der sorgfältige Umgang beim täglichen Verbrauch.

CO₂-Emissionen Tonnen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Rathaus/Haus Ritter						
Strom	40,91	44,12	48,07	49,41	61,91	63,89
Erdgas (Heizung)	62,78	54,96	62,27	52,74	*58,38	48,65
Erdgas (Fahrzeug)					0,58	0,56
Benzin	3,09	3,4	1,68	2,03	0,10	0,17
Summe	106,78	102,48	112,02	104,18	108,40	100,30
Mitarbeiter	68	68	68	k. A.	*81	83
Kennzahl t/MA und Jahr	1,57	1,51	1,65	k. A.	1,49	1,36

* gesamtes Haus Ritter inklusive DSI erstmals mit regulärem Bürobetrieb
kursiv Umbau Haus Ritter 2004-2005, 2005 Vermietung



Bewertung: Die Kennzahl der CO₂-Emission ist in der Summe deutlich rückläufig. Beim Erdgas hat sich der CO₂-Ausstoß aufgrund der günstigen Verbrauchssituation im Rathaus reduziert, beim Strom scheint sich der Wert um die 63 Tonnen einzupendeln. Die höheren Werte ab 2006

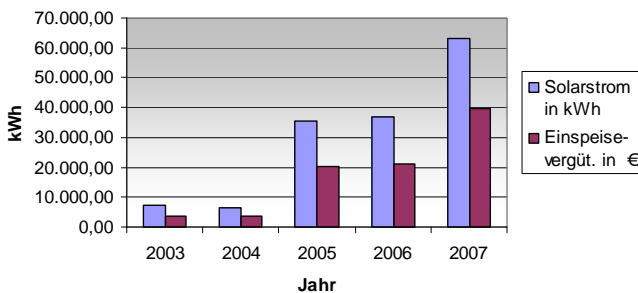
sind durch die veränderte Berechnungsgrundlage bedingt. Zuvor wurde mit einem CO₂-Äquivalent von 585 g/kWh gerechnet, einem bundesweiten Durchschnittswert. Ab 2006 sind die Angaben des Stromlieferanten maßgebend, die derzeit bei 734 g/kWh liegen, insofern wurde auch der Wert für 2006 rückwirkend korrigiert. Das benzinbetriebene Dienstfahrzeug wurde 2006 durch ein bivalentes Fahrzeug für Erdgas und Benzin ersetzt, was den CO₂-Ausstoß weiter reduziert. Aufgrund der besonderen Situation im Haus Ritter war für 2005 eine Kennzahlermittlung nicht möglich.

Ende 2006 wurde eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 10 kW_p auf dem Dach von Haus Ritter montiert, die seither kontinuierlich Solarstrom ins öffentliche Netz einspeist und damit zur Verringerung der CO₂-Emissionen beiträgt. Sämtliche Photovoltaikanlagen auf den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Illingen haben bis einschließlich 2007 zusammen 149.275,8 kWh erzeugt und so 87,33 t CO₂ eingespart.

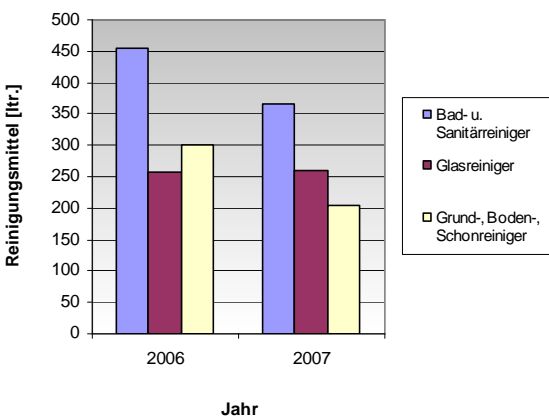
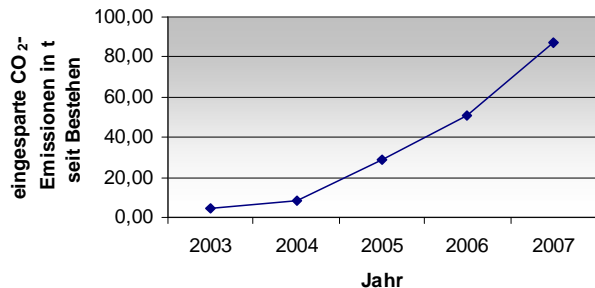
Standorte Fotovoltaikanlagen der Gemeinde Illingen 2002 - 2008

	Anlagengröße	Betriebsbeginn
Grundschule Illingen	1,2 kWp	12/2002
Grundschule Uchtelfangen Hausmeisterwohnung	1,2 kWp	12/2002
Grundschule Hüttigweiler	1,2 kWp	12/2002
Grundschule Wustweiler	1,2 kWp	12/2002
Grundschule Welschbach	1,2 kWp	12/2002
Grundschule Hirzweiler	1,2 kWp	12/2002
Grundschule Uchtelfangen Sonderschulgebäude	30,0 kWp	06/2007
Haus Ritter Hauptstraße 84	10,8 kWp	03/2007
Grundschule Uchtelfangen	31 kWp	06/2007

Fotovoltaikanlagen



CO₂-Emissionseinsparung in t seit Bestehen



Reinigungsmittel Verbrauch in Litern	2006	2007
Bad- und Sanitärreiniger	456	366
Glasreiniger	258	260
Grund-, Boden-, Schonreiniger	300	204
Summe	1.014	830

Bewertung: Die Beschaffung der Reinigungsmittel wurde im Mai 2004 komplett neu organisiert. Straffung des Sortiments, grundsätzlicher Verzicht auf die Umwelt belastende Reiniger und zentrale Ausschreibung durch den Bauhof sollen einen besseren

Überblick über den Verbrauch ermöglichen. Spezielle Reinigungsmittel werden nur im Bäderbetrieb verwendet, z. B. für die Edelstahlbecken im Freibad und im Sanitärbereich, wo eine Desinfektionswirkung erforderlich ist. Beides erfolgt unter Beachtung der rechtlichen Vorgaben aus der Gefahrstoffverordnung. Die zentrale Ausschreibung begann 2005, allerdings

waren noch größere Mengen an Altbeständen aufzubrauchen, so dass für 2006 erstmals echte Verbrauchswerte vorliegen. Die Reduktion um rund 18% begründet sich durch die Schließung der Grundschulstandorte in den Ortsteilen Hirzweiler und Welschbach.

Abfallaufkommen

Die bisherigen Angaben zum Abfallaufkommen für Papier, Glas, Wertstoffe, Biomüll und Restmüll beruhten auf rechnerisch ermittelten Durchschnittswerten für die jeweiligen Gefäßgrößen. Der Wert aus den vergangenen Jahren mit rd. 0,18 Tonnen pro Mitarbeiter und Jahr kennzeichnet den Status quo und bleibt nach Abmeldung sämtlicher überflüssiger Mülltonnen stabil. Auf eine Darstellung wird daher künftig verzichtet.

Da die EMAS-Kriterien nicht nur auf die zertifizierten Standorte der Gemeinde Illingen beschränkt bleiben, sondern auch beispielsweise bei den Hallen und Schulen Anwendung finden, konnten bisher allein durch die kontinuierliche Durchforstung von Reduktionsmöglichkeiten bei den Abfallgefäßen eine erhebliche Gebührensomme eingespart werden:

Kosteneinsparung für Restmülltonnen durch EMAS in öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Illingen

Rathaus, Haus Ritter, Bauhof, Schulen, Hallen, Gemeindebüros
(Stand 08/07)

Jahr	Anzahl Abmeldungen RM Tonnen 240 l	Kosten € / a	Anzahl Jahre Einsparung	Kosteneinsparung 2002 bis 2007 €
2001	0	233,76	0	0,00
2002	14	233,76	6	19.635,84
2003	1	233,76	5	1.168,80
2004	5	233,76	4	4.675,20
2005	3	233,76	3	2.103,84
2006	0	240,48	2	0,00
2007	3	240,48	1	721,44
Summe	26			28.305,12

Nach wie vor ein Thema ist die Problematik der wilden Müllablagerungen. Anfang 2006 wurde die Mülldeponie in Illingen geschlossen. Gleichzeitig liefen Ende 2005 die Verträge mit dem von der Gemeinde eingesetzten externen Kontroll- und Ordnungsdienst aus. Die Konsequenz war bereits im ersten Halbjahr 2006 ein sprunghafter Anstieg der illegalen Müllentsorgung.

Bewertung: Die Abfalltrennung in Rathaus und Haus Ritter wurden seit der Einführung von EMAS kontinuierlich verbessert. Nach Abmeldung überzähliger Mülltonnen ist keine weitere Reduzierung mehr möglich. Neben den drei EMAS-zertifizierten Standorten wurden auch alle Schulen, Hallen und Gemeindebüros hinsichtlich der Ausstattung mit Mülltonnen überprüft. Dabei konnten von 2002 bis 2007 insgesamt 26 Restmülltonnen zu je 240 Liter eingespart werden, d.h. die Gemeinde Illingen hat in diesem Zeitraum rund 29.000 € Abfallgebühren weniger bezahlt als vor der Einführung von EMAS. Dabei sind nur die Abmeldungen berücksichtigt, die durch Kontrolle und Umorganisation möglich wurden. Abmeldungen durch die Schließung von Schulstandorten sind nicht berücksichtigt.

Seit Mai 2006 wird das Projekt „Sauberes Illingen“ nach einer mehrmonatigen Unterbrechung wieder weitergeführt. Gegenstand ist die regelmäßige Überwachung neuralgischer Punkte, an denen immer wieder Müll illegal entsorgt wird, durch einen externen Ordnungsdienst in Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt der Gemeinde. Durch ein Gesamtkonzept aus Kontrolle, Öffentlichkeitsarbeit, Ordnungsdienst und Hilfspolizei sowie der konsequenten Ahndung von Verstößen konnten die Mengen an wildem Müll im Außenbereich der Gemeinde im vergangenen Jahr wieder reduziert werden. Kamen 2006 noch rd. 51 Tonnen zusammen, so waren es 2007 „nur“ noch 36 Tonnen. Statt dessen nimmt die Vermüllung der Containerstellplätze im Innenbereich stetig zu.

Seit April stellt ein privates Entsorgungsunternehmen den Haushalten im Gemeindegebiet kostenlos eine Blaue Tonne für Papier und Pappe zur Verfügung, da sich die Vermarktung

dieser Rohstoffe immer lukrativer gestaltet. Es bleibt abzuwarten, ob damit auch an den Containerstellplätzen eine Entspannung der Situation eintritt.

Anfang 2007 hat die Gemeindeverwaltung Illingen einen Wertstoffhof zum Recyclen von Abfällen auf dem Gelände der ehemaligen Deponie eingerichtet. Das anfängliche Provisorium wurde im Oktober 2007 auf das Gelände hinter dem Bauhof verlegt, um durch die zentrale Lage eine bessere Frequentierung durch die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Mittlerweile hat sich die Einrichtung, in der Langzeitarbeitslose im Rahmen von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen arbeiten, etabliert. Derzeit können Elektroschrott, Kühlschränke, Eisen, sonstige Metalle, Pappe und Folien abgegeben werden.

3. Indirekte Umweltauswirkungen Rathaus/Haus Ritter

Das Engagement der Gemeinde dokumentiert sich auch außerhalb der zertifizierten Standorte, wie einige ausgewählte Beispiele dokumentieren:

Naturschutzgroßvorhaben „Gewässerrandstreifenprogramm Ill“

- Mitglied im Zweckverband Illrenaturierung mit 34 km² Projektgebiet und Ausweisung von über 300 ha Naturschutzgebietsfläche „Täler der Ill und ihrer Nebenbäche“ im Gemeindegebiet.

Eigeninitiative bei der Entwicklung von Biotopverbundsystemen im Gemeindegebiet

- Schutzgebiet "Ailsbach"
- Schutzgebiet "Kiesgrube Welschbach" mit Beweidungskonzept als Pilotprojekt im Saarland
- Biotopverbundsysteme "Zeisweiler Hof", "Kastanienhof" und "Waldhof"

Pestizidverbot

- Seit 1985 für Pflege aller öffentlichen Grünflächen, Friedhöfe und Feldwege (Beschluss des Ausschusses für Natur und Umwelt vom 06.09.85, Friedhofssatzung vom 17.11.98). Das Pestizidverbot gilt auch für alle ehrenamtlichen Pflegepatenschaften durch Dritte sowie Firmen im Bereich Garten- und Landschaftsbau.

Gemeindeeigene Förderprogramme für die Bürgerinnen und Bürger

- Flächenentsiegelung und Versickerung von Regenwasser
- Dachbegrünung
- "Rudi Ranke" (Fassaden- und Mauernbegrünung durch Kletterpflanzen)
- "Hausbaum" (Bereitstellung eines Hausbaumes für den Vorgarten)

Verbot von Einweggeschirr für öffentliche Einrichtungen und Plätze der Gemeinde

- Ab dem 01.01.1994 umgesetzt auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 09.09.1993. Bei der Genehmigung von Veranstaltungen durch die Gemeinde Illingen wird darauf in schriftlicher Form hingewiesen.

Projekt "Klasse Schule" von 2002 bis 2004

- Umsetzung der Aspekte Umwelterziehung, Wasser und Energie, Abfall, Grünes Klassenzimmer, Ernährung und Schulgarten sowie Natur- und Lärmschutz in allen Grundschulen der Gemeinde Illingen in Zusammenarbeit mit dem Minister für Umwelt des Saarlandes.
- Weiterführung der Abfallberatung in Eigenregie durch die Gemeinde Illingen in den Kindergärten, Anlage von Lehrgärten, Aufstellen von Kompostern.
- Konsequenter Einsatz von Photovoltaik seit 2003

Sanierung Freibad, Fertigstellung 2004

- Einbau von energiesparenden Edelstahlbecken
- Modernisierung der Schwimmbadtechnik
- Modernisierung des Sanitärbereichs mit Wassersparvorrichtungen

Sanierung Hallenbad, Fertigstellung 2007

- Modernisierung der Außenfassade und der Verglasung mit stark reduziertem Wärmedurchlasswert

- Einbau einer bedarfsorientierten, energiesparenden Lüftungsanlage
- Teilmodernisierung Elektroinstallation
- Modernisierung des Sanitärbereichs mit Wassersparvorrichtungen

Interkommunale Zusammenarbeit zur Nutzung von Synergieeffekten und zur Minimierung von Umweltauswirkungen

- Realisierung eines interkommunalen Gewerbegebietes „A1 Interkommunal“ mit der ebenfalls nach EMAS zertifizierten Nachbargemeinde Eppelborn
- Gemeinsame Nutzung von GIS-gestützter Software zur Erstellung kommunaler Datenbanken im Rahmen der Grundlagenermittlung, der Vermögensbewertung und der Doppik in Kooperation mit der Nachbargemeinde Merchweiler

Projekt MELANIE – Modellvorhaben zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch innerörtliche Entwicklung

- Modellprojekt des Ministeriums für Umwelt und der Gemeinde Illingen mit dem Ziel, die Anzahl der innerörtlichen Leerstände zu verringern und neue Formen der innerörtlichen Erschließung zu finden.
- Wesentliche Bestandteile sind ein Leerstandskataster, ein Leerstandsmanagement und die Privilegierung der innerörtlichen Entwicklung vor Schaffung von Wohnbauflächen im Außenbereich auf der Grundlage der demographischen Entwicklung in der Gemeinde.
- Beginn Abrissprogramm „Brückenstraße Hüttigweiler“ im April 2008 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt für die innerörtliche Neugestaltung, Umsetzung durch Erwerb und Abriss eines Hauses durch die Gemeinde sowie die Gewährung eines Zuschusses für Abriss durch private Hausbesitzer, Umsetzung folgt, weitere Werbung für Abriss und Neugestaltung

Illingen ²⁰³⁰ - Projekt Zukunft

- Ideen und Leitlinien der Illinger Gemeindeentwicklung im Sinne der Nachhaltigkeit auf der Grundlage des demographischen Wandels und der Haushaltskonsolidierung für die kommenden 25 Jahre.
- 2006 Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung und Beteiligungsprozesse in allen sechs Ortsteilen, 2007 Beteiligungsprozesse für Senioren und für die interkommunale Zusammenarbeit, Abschlussveranstaltung mit Vorstellung der Ergebnisse.
- 2008 Kooperation der Gemeinden Merchweiler, Schiffweiler, Tholey und Illingen zur Erarbeitung konkreter interkommunaler Projekte unter Förderung durch das Ministerium für Inneres und Sport

4. Direkte Umweltauswirkungen Bauhof

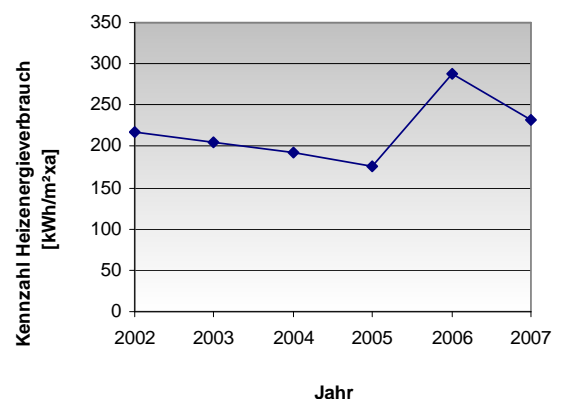
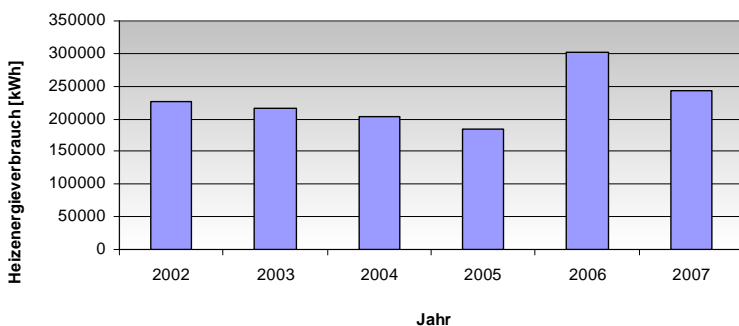
Heizenergieverbrauch kWh

witterungsbereinigt

	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bauhof	227.068	215.482	202.302	184.209	302.602	242.980
Nutzfläche m ²	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048

Kennzahl

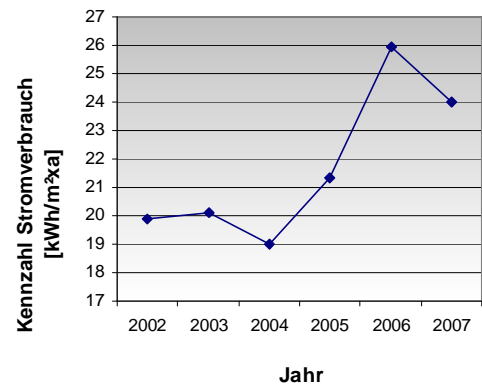
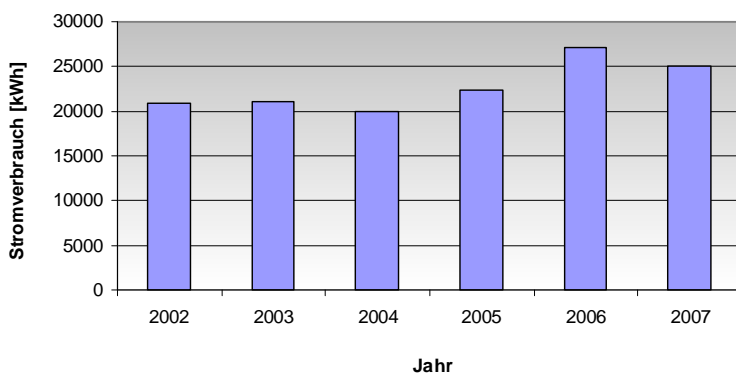
	2002	2003	2004	2005	2006	2007
kWh/m² und Jahr	216,77	205,71	193,13	175,86	288,88	231,96



Bewertung: Der Bauhof verfügt über eine gasbefeuerte Zentralheizung aus dem Jahr 1986, die die Vorgaben aus der 1.BImSchV erfüllt. Bereits durch einfache Maßnahmen konnte der flächenbezogene Verbrauch von 2002 bis 2005 deutlich gesenkt werden (Nachrüstung von Heizkörpern mit Thermostatventilen, Zumauern nicht benötigter Fenster, geringere Raumtemperatur im Bürotrakt). Die ursprünglich schon für 2006 geplante Dachisolierung von Bürotrakt und Aufenthaltsraum und der Einbau neuer Fenster mit Isolierverglasung mussten aus Kostengründen auf 2007 verschoben werden und sind seit Herbst letzten Jahres umgesetzt. Für 2008 ist daher eine deutliches Einsparung an Heizenergie zu erwarten.

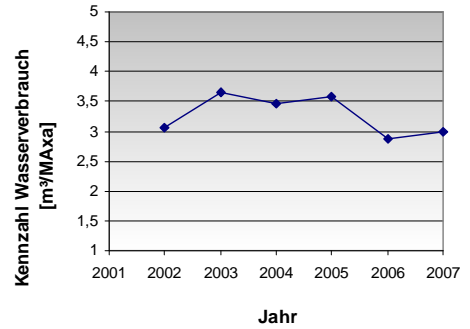
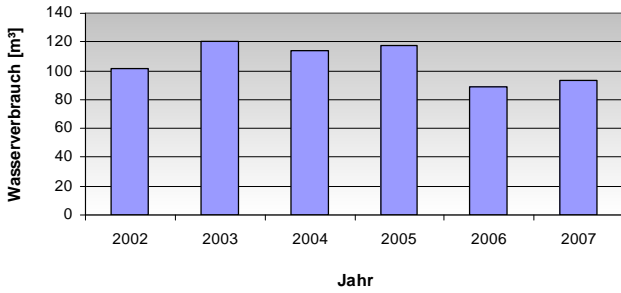
Anfang 2006 ist der Verbrauch sprunghaft angestiegen. Grund hierfür war ein unautorisierte Eingriff an den gasbetriebenen Heizstrahlern der Gärtnerhalle. Der betroffene Strahler wurde daraufhin dauerhaft stillgelegt. Bis dato musste die Halle im Winter auch weiterhin beheizt werden, wenn auch in geringem Umfang. Das Gaswerk Illingen, dem die Halle gehört, erarbeitet gerade einen Kostenvoranschlag für eine neue moderne Heizanlage.

Stromverbrauch kWh	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bauhof	20.856	21.053	19.887	22.363	27.189	25.120
Nutzfläche m ²	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048	1.048
Kennzahl kWh/m² und Jahr	19,91	20,1	18,99	21,35	25,96	23,98



Bewertung: Die Hauptstromverbraucher sind die Maschinen und Geräte. Der Verbrauch wird dabei im Wesentlichen durch die Art und Häufigkeit der anfallenden Arbeiten gesteuert. 2006 wurden besonders viele Reparaturen durchgeführt. Ständige Schweißarbeiten an den überalterten Fahrzeugen, umfangreiche Reparaturen und Neuanfertigungen von Friedhofsgeländen und Toren, Lackierarbeiten an beschädigten Bänken und Spielplatzgeräten tragen zu einem erhöhten Stromverbrauch bei. Im Bürotrakt wurden zwei weitere PC's für die Vorarbeiter der Gärtnerkolonnen installiert, um den steigenden Daten- und Informationsfluss zu bewältigen. Die Umrüstung der Untertischgeräte zur Heißwasserbereitung mit Energiespartastern ist umgesetzt.

Wasserverbrauch m³	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Bauhof	101	120	114	118	89	93
Mitarbeiter	33	33	33	33	31	31
Kennzahl m³/MA und Jahr	3,06	3,64	3,45	3,58	2,87	3,00



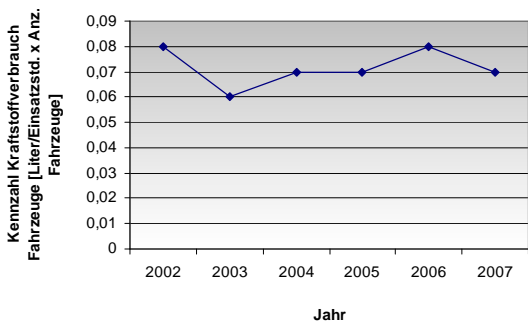
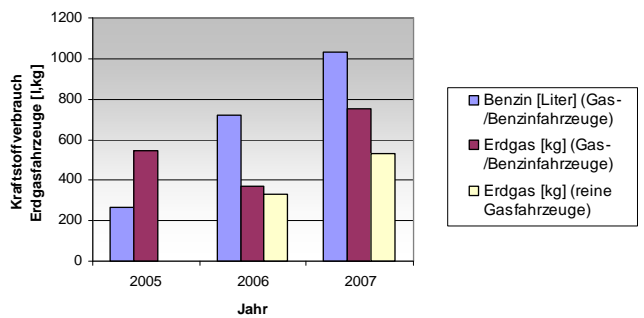
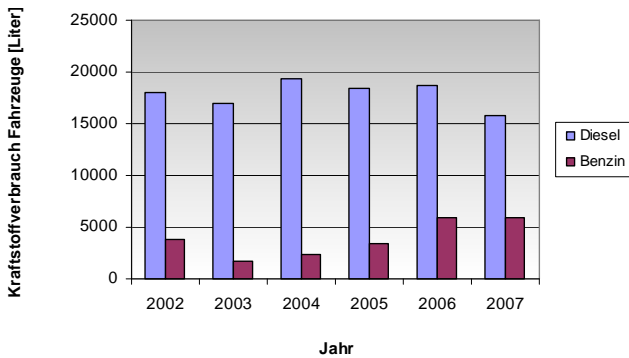
Bewertung: Der Wasserverbrauch betrifft neben den sanitären Einrichtungen auch den Waschplatz für die betriebseigenen Fahrzeuge sowie die Fahrzeuge der Feuerwehr Illingen. Der Verbrauch pendelt sich bisher um die 90 m³ ein. Im Juni 2008 wurde eine neue Toilettenanlage fertig gestellt, die eine weitere Einsparung ermöglichen soll.

Kraftstoffverbrauch Fahrzeuge

Liter	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Diesel	18064	16910	19333	18421	18625	**15.730
Benzin ohne Erdgasauto	3774	1730	2336	3471	*5945	5.899
Kennzahl I/Einsatzstunden u. Anz. Fahrzeuge	0,08	0,06	0,07	0,07	0,08	0,07
Bivalente Erdgas-/Benzinfahrzeuge						
Benzin [Liter]				266	716	1.030
Erdgas [kg]				548	697	752
Monovalente Erdgasfahrzeuge					329	530

* 2006 Durchführung von 3 Hilfstransporten der Gemeinde nach Polen und Rumänien

** 2007 Durchführung von 3 Hilfstransporten der Gemeinde nach Rumänien



Bewertung: Die Gemeinde Illingen hat ein „Bauhofkonzept 2030“ erstellt, das die personelle Entwicklung, die zukünftigen Arbeitsschwerpunkte und Aufgabengebiete sowie die Modernisierung des Fuhrparks beinhaltet. Die Umsetzung dieser Modernisierung hat im Laufe des letzten Jahres mit der Neuanschaffung eines Unimogs mit BlueTec®, eines neuen Diesel-Transporters und eines Klein-LKW's mit reinem Erdgasbetrieb begonnen. Damit verfügt der Bauhof mittlerweile über zwei monovalente Erdgasfahrzeuge und zwei bivalente Fahrzeuge mit Benzin-Erdgas-Antrieb.

Der Verbrauch an Diesel und Benzin für die konventionellen Fahrzeuge im Fuhrpark zeigt nach dem Anstieg 2006 für das vergangene Jahr wieder eine Abnahme. Die günstigeren

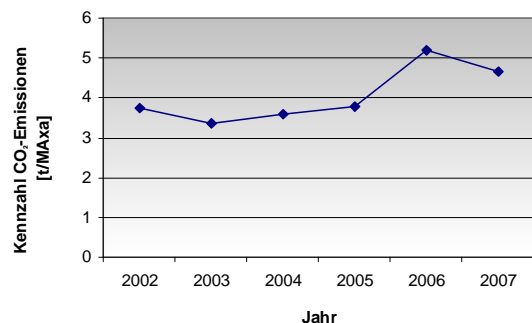
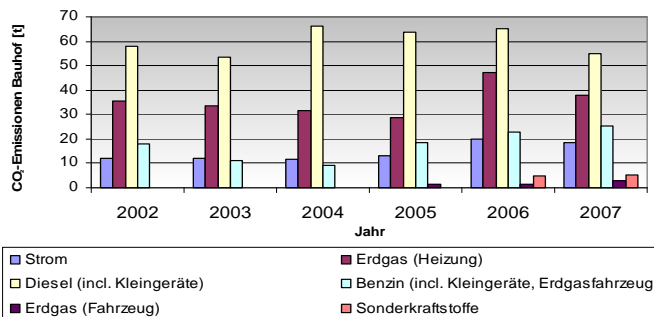
Verbrauchswerte der Neufahrzeuge lassen für das laufende Jahr eine weitere Einsparung erwarten.

Bei den bivalenten Benzin-Erdgasfahrzeugen ist eine negative Entwicklung zu beobachten. Lag 2005 das Verhältnis von Erdgas zu Benzin noch bei zwei zu eins, so wurde 2006 schon annähernd so viel Benzin wie Erdgas verbraucht. Im vergangenen Jahr überstieg schließlich der Benzin- den Erdgasverbrauch deutlich. Dabei hat der Erdgasbetrieb technische Priorität, die Umschaltung auf Benzin muss manuell erfolgen. Hierfür gibt es drei sehr unterschiedliche Gründe. Der PKW entstammt noch der ersten Generation der nachträglich umgerüsteten Fahrzeuge und hat im Erdgasbetrieb mittlerweile v. a. bei feucht-kalter Witterung Probleme. Der bivalente LKW hat den Nachteil, dass es im Erdgasbetrieb an Steigungen und bei schwerer Zuladung zu starkem Leistungsabfall kommt, so dass oft die Umschaltung auf den Benzinbetrieb nicht zu umgehen ist. Daneben wird aber auch der „spritzigere“ Benzinbetrieb von manchen Fahrzeugnutzern generell bevorzugt. Da das aber nicht im Sinne der Umweltschonung ist, wurde die Verbesserung der Situation als Ziel für den Bauhof ins Umweltprogramm aufgenommen.

CO₂ Emissionen Tonnen	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Strom	12,2	12,32	11,63	13,08	19,96	18,44
Erdgas (Heizung)	35,42	33,62	31,56	28,74	47,21	37,9
Erdgas (Fahrzeuge)				1,24	1,58	2,9
Diesel (inkl. Kleingeräte)	57,99	53,49	66,09	63,66	65,33	**54,98
Benzin (inkl. Kleingeräte, Gasfahrzeug)	17,84	11,3	9,35	18,34	*22,78	25,50
Sonderkraftstoffe					4,69	5,36
Kennzahl t/MA und Jahr	3,74	3,36	3,59	3,79	5,21	4,68

* 2006 Durchführung von 3 Hilfstransporten der Gemeinde nach Polen und Rumänien

** 2007 Durchführung von 3 Hilfstransporten der Gemeinde nach Rumänien



Bewertung: Die CO₂-Emissionen entstehen durch die Heizungsabluft, den Stromverbrauch im Büro- und Werkstattbetrieb, den KFZ-Verkehr für die Baustellenanfahrten und den Materialtransport, durch den Betrieb von Baumaschinen und den Einsatz von Kleingeräten wie Mähern oder Kettensägen.

Anfang 2005 wurde die bauhoftene Diesel-Tankstelle stillgelegt und abgebaut. Satt dessen wird die öffentliche Tankstelle gegenüber dem Bauhofgelände benutzt, die auch über eine Erdgaszapfsäule verfügt. Seit 2006 wird für die Kleingeräte benzolfreier Sonderkraftstoff eingesetzt.

Die Kennzahl für den CO₂-Ausstoß ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Reduktion bei der Heizenergie geht mit dem kontrollierten Einsatz der Gasheizstrahler in der Gärtnerhalle einher. Sollte 2008 eine neue Anlage realisierbar sein, ist mit weiteren Einsparungen zu rechnen. Für die Berechnung gelten ab 2006 die ausgewiesenen CO₂-Äquivalente des Stromanbieters. Sie liegen über dem zuvor verwendeten Bundesdurchschnittswert.

Die sukzessive Modernisierung des Fuhrparks lässt zukünftig eine Verringerung von Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen erwarten. Beim Diesel deutet sich diese Entwicklung

bereits an, die Emissionen beim Benzinverbrauch lassen sich durch konsequente Nutzung von Erdgas bei den Fahrzeugen weiter reduzieren.

5. Positive Umweltauswirkungen Bauhof

Der Baubetriebshof kann durch den Einsatz umweltfreundlicher Produkte eine Vielzahl positiver Umweltauswirkungen verzeichnen:

- Restriktive Verwendung von Gefahrstoffen, Einsatz nur, wenn umweltfreundliche Alternativen fehlen
- Einsatz biologisch abbaubarer Getriebe- und Hydrauliköle
- Einsatz benzolfreier Sonderkraftstoffe für die Kleingeräte
- Nach Möglichkeit Einsatz von Betriebsmitteln mit Blauem Engel
- Konsequente Nutzung von Mehrwegsystemen
- Verzicht auf Pestizide in öffentlichen Grünanlagen und auf Friedhöfen
- Einsatz von benzolfreiem Sonderkraftstoff für die Kleingeräte

6. Umweltprogramm





Seit der Einführung von EMAS 2003 haben wir im Rathaus, Haus Ritter und beim Bauhof bereits eine ganze Reihe von Umweltzielen erfolgreich umgesetzt. Sie sind in der konsolidierten Umwelterklärung von 2006 zusammengestellt.

Für 2007/08 wurde ein neues Umweltprogramm erarbeitet, das für die Standorte Rathaus/Haus Ritter v. a. den Klimaschutz durch Ausbau von Photovoltaik als Schwerpunkt hat und beim Bauhof das Augenmerk auf die sukzessive Erneuerung des überalterten Fuhrparks legt. Im Einzelnen wurden folgende Umweltziele formuliert und vom Bürgermeister in Kraft gesetzt:

Umweltprogramm Rathaus/Haus Ritter			
Ziel: Reduktion des Wilden Mülls, Projekt „Einrichtung eines Wertstoffhofs“			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Antragstellung beim EVS	bis 2006	✓
2	Trägerfindung und Konzeption	Ende Mai 2006	✓
3	Einrichtung eines Provisorium auf dem ehemaligen Deponiegelände	Mitte 2007	✓
4	Umsetzung: Etablierung des Wertstoffhofes hinter dem Bauhofgelände als dauerhafte Einrichtung in Zusammenarbeit mit der GSE (Weiterbildung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen) seit Oktober 2007	Ende 2007	✓
<u>Bewertung:</u> Projekt ist Mitte 2005 angelaufen, mittlerweile fest etabliert, erste Statistiken liegen vor.			
Ziel: Reduktion des Wilden Mülls, Projekt „Sauberes Illingen“			
Fortführung des Projektes „Sauberes Illingen“ ab Mai 2006 Schwerpunktüberwachung Deponieumfeld nach deren Schließung, Gesamtkonzept aus Öffentlichkeitsarbeit, externem Ordnungsdienst und gemeindeeigener Hilfspolizei, konsequente Ahndung von Ordnungswidrigkeiten			
<u>Bewertung:</u> Projekt ist Mitte 2006 wieder angelaufen und wurde seither kontinuierlich fortgeführt. In der freien Landschaft konnte die Menge an wildem Müll reduziert werden, statt dessen nimmt sie an den Standorten der Sammelcontainer für Papier und Glas zu.			
Ziel: Beibehaltung des derzeitigen Verbrauchsniveaus beim Strom für das Rathaus			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Erstellung eines Gebäudeenergiepasses für das Rathaus im Vorgriff auf die Energiegebäuderichtlinie bis Mitte 2007	Mitte 2007	✓
<u>Bewertung:</u> Ein umfangreicher Maßnahmenkatalog wurde bereits 2004 umgesetzt. Einsparungsziel trotz moderner Anlagentechnik nicht erreichbar. Beibehalten des derzeitigen Verbrauchsniveaus aufgrund der Kostenentwicklung wünschenswert.			

Ziel: Einsparung von Heizenergie im Haus Ritter um 5% pro qm Nutzfläche gegenüber 2003			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Isolierung der Außenwände	Mitte 2006	✓
2	Neuinstallation einer Heizungsanlage mit gasbefeuertem Brennwertkessel	Anfang 2004	✓
Bewertung: Bisher positive Entwicklung der Verbrauchswerte, 2006 wurden für das gesamte Haus Ritter nur noch 35% der kWh/qm verbraucht, die 2002 vor der Sanierung allein für die linke Gebäudehälfte angefallen sind. Der Verbrauch von 2007 hat diese Tendenz bestätigt, das Ziel ist dauerhaft erreicht.			
Ziel: Verbesserung des Klimaschutzes, Verringerung der CO₂-Emission in der Gemeinde			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Sanierung und Isolation Rathausdach, Außenputz Aus Kostengründen zurückgestellt	Ende 2008	-/-
2	Anschaffung eines Erdgas betriebenen PKW als Dienstfahrzeug	Ende 2005	✓
3	Verstärkter Einsatz von Photovoltaikanlagen auf Schulen und öffentlichen Gebäuden der Gemeinde Illingen	laufend	Siehe Übersicht
3.1	Installation einer Photovoltaikanlage für Haus Ritter	Ende 2006	✓
3.2	Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Schulgebäude Uchtelfangen	Mitte 2007	✓
3.3	Modellprojekt aus Erdwärme und Gaswärmepumpe für den Neubau Kita-FGTS an Schule Hüttigweiler, Dämmung Altbau	Ende 2009	läuft
4	Erstellung von verbrauchsorientierten Gebäudeenergiepässen für alle kommunalen Gebäude bis Ende 2008 Grundlagenermittlung für alle öffentlichen Gebäude weitgehend abgeschlossen (Dienstleistung vom Gaswerk Illingen in Zusammenarbeit mit ARGE Solar), Überführung in ein Energiemanagementsystem mit Festschreibung der angestrebten CO ₂ -Reduktion für alle Gebäude.	Ende 2008 ab 2009	läuft
5	Überprüfung der Möglichkeit zum Betrieb einer Biomassenanlage (Produkte der Landschaftspflege, Grünschnittvergasung, Hackschnitzelaufbereitung) in Kooperation mit dem Gaswerk Illingen und der FH Birkenfeld, Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen, Standortfindung für Lagerplätze, Aufbereitung und Anlage laufen	Abhängig von Standort, Umsetzung bis Ende 2009 angestrebt	läuft
Bewertung: Maßnahmenkonzept angelaufen, Klimainitiative wird vom Gemeinderat unterstützt.			
Ziel: Verbesserung der Betriebs- und Arbeitssicherheit			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Bestellung einer Fachkraft für Arbeitssicherheit in Vollzeitarbeit	Ende 2004	✓
2	Ausweitung der EMAS-Kriterien auf den gemeindeeigenen Hallen- und Bäderbetrieb	Ende 2007	läuft noch
3	Ausweitung der EMAS-Kriterien auf den integrativen Betrieb DSI	Mitte 2007	✓
Bewertung: Die Bestellung der Fachkraft für Arbeitssicherheit ist erfolgt. Derzeit wird das Betriebshandbuch für den Hallen- und Bäderbetrieb der Gemeinde erarbeitet. Der Integrative Betrieb DSI im Haus Ritter wurde 2007 in die EMAS-Zertifizierung aufgenommen.			
Ziel: Einführung eines innerbetrieblichen Risikomanagements			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1.1	Internetgestützte Softwareentwicklung „QAM“ zur automatischen Erfassung von Prüfpflichten und Zuständigkeiten mit elektronischem Erinnerungs- und Mahnwesen	Mitte 2005	✓
1.2	Erarbeitung von softwaregestützten Prüflisten für die nach EMAS zertifizierten Gebäude	Ende 2005	✓
1.3	Erarbeitung softwaregestützter Prüfpflichten für die Friedhöfe	Ende 2006	✓
1.4	Erarbeitung softwaregestützter Prüfpflichten für alle Gebäude der Gemeinde Illingen (Kapazitätsproblem)	Ende 2007	läuft noch
Bewertung: Das Risikomanagement gewährleistet die konsequente und lückenlose Abarbeitung der Prüfpflichten mit automatischem Mahnwesen. Es spart Zeit, Papier, viele Telefonate und ermöglicht der Fachkraft für Arbeitssicherheit jeder Zeit einen Überblick über den Stand der Abarbeitung. Der Umsetzungsgrad entspricht weitgehend den Zeitvorgaben.			

Umweltprogramm Bauhof			
Ziel: Weitere Einsparung von Heizenergie			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Ersatz alter Fenster in den Defizitbereichen (Büros, Aufenthaltsraum)	Ende 2007	✓
2	Deckenisolierungen anbringen (Aufenthaltsraum, Bürotrakt)	Ende 2007	✓
3	Alternative zur Gasgebläseheizung in der Gärtnerhalle Angebot für Neuanlage ist angefordert	Ende 2008	läuft
Bewertung: Neue Fenster und Isoliermaßnahmen sind seit Herbst 2007 umgesetzt, Einsparpotenzial für 2008 zu erwarten.			
Ziel: Sukzessive Verringerung der CO₂-Emissionen gegenüber 2002			
Nr.	Maßnahme	Zeit	Stand
1	Stilllegung der betriebseigenen Tankstelle	Anfang 2006	✓
2	Umstellung der Transportfahrzeuge auf erdgasbetriebene PKW und Klein-LKW (2007 Neuerwerb eines Klein-LKWs mit reinem Erdgasbetrieb. Derzeit 2 bivalente und 2 monovalente Erdgasfahrzeuge vorhanden.)	abhängig von verfügbaren Mitteln	läuft
3	Erneuerung des Fuhrparks (v. a. Baufahrzeuge). Bisher Neuanschaffung eines Unimogs mit BlueTec® Austausch überalterter Fahrzeuge (s. auch Pkt. 2)	bis 2012	läuft
4	Einsparung von Benzin zugunsten von Erdgas bei den bivalenten Fahrzeugen durch Sensibilisierung der Mitarbeiter	ab sofort	läuft
Bewertung: Für den Bauhof wurde ein Fuhrparkkonzept erarbeitet, das den Bedarf bis 2012 ausweist. Die Umsetzung begann bereits 2007 mit der Neuanschaffung eines Unimogs und eines Gas-LKWs auf Leasing-Basis im Austausch gegen Altfahrzeuge.			

	Ziel nicht erreicht/nicht erreichbar
	Umsetzung begonnen, Ziel erreichbar
	Ziel erreicht
	erledigt

7. Ansprechpartner

Mit der vorliegenden Umwelterklärung wollen wir unsere Mitarbeiter/innen, die Bürgerschaft von Illingen, unsere Geschäftspartner und Lieferanten sowie die interessierte Öffentlichkeit über den Umweltschutz in unserer Gemeinde informieren und Vertrauen in unsere Tätigkeit schaffen.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Umwelterklärung haben, sind wir zu einem offenen Dialog gerne bereit. Hier finden Sie Ihre Ansprechpartner:

Gemeinde Illingen

Der Bürgermeister
Hauptstraße 86
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 409-0
Fax: 06825/ 409-109

E-Mail: gemeinde@illingen.de

Bauhof der Gemeinde Illingen

Hauptstraße 144
66557 Illingen
Tel.: 06825/ 942 994-11
Fax: 06825/ 942 994-18

Internet: www.illingen.de

Ihre Ansprechpartner sind:

Umweltmanagementvertreter:	Ludger Wolf	Tel.: 06825 / 409 250
Umweltbeauftragte Rathaus:	Doris Mittermüller	Tel.: 06825 / 409 252
Umweltbeauftragter Bauhof:	Guido Barrois	Tel.: 06825 / 409 167
Abfall- und Wertstoffberater:	Bernhard Schmidt	Tel.: 06825 / 942 994 19
Energiebeauftragter:	Gordon Dirnberger	Tel.: 06825 / 409 171

8. Gültigkeitserklärung

Durch die Begutachtung, die eine Einsicht in die relevanten Unterlagen, einen Besuch der Standorte und Gespräche mit den Mitarbeitern beinhaltete, wurde geprüft,

- ob die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren den Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) in der Fassung vom 03.02.2006, entsprechen,
- die Daten und Informationen der Umwelterklärung zuverlässig sind,
- und alle für die Standorte relevanten Umweltfragestellungen in der Umwelterklärung berücksichtigt sind.

Aufgrund der Ergebnisse erkläre ich die Umwelterklärung 2008 der

Gemeinde Illingen

für das Rathaus, Hauptstraße 86,
inklusive der Außenstelle Hauptstraße 84

sowie den Bauhof, Hauptstraße 144,
jeweils in 66557 Illingen

für gültig.

Illingen, den 11.08.08

Günter Jungblut
Umweltgutachter
Zulassungsnummer: DE-V-0056
Baybachstraße 14c
56281 Emmelshausen

